

Bibeltext: Johannes-Evangelium 20,1-18 (Neue Evangelistische Übersetzung)

1 Früh, am ersten Wochentag, als es noch dunkel war, ging Maria aus Magdala zum Grab. Sie sah, dass der Stein, der den Eingang zur Grabhöhle verschloss, weggenommen war.

2 Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem anderen Jünger, den Jesus lieb hatte, und sagte: "Sie haben den Herrn aus der Gruft weggenommen, und wir wissen nicht, wo sie ihn hingebracht haben."

3 Da ging Petrus hinaus und der andere Jünger folgte ihm. Sie wollten zum Grab 4 und liefen miteinander los. Aber der andere Jünger war schneller als Petrus und kam zuerst an der Grabhöhle an. 5 Er beugte sich vor und sah die Leinenbinden daliegen, ging aber noch nicht hinein.

6 Als Simon Petrus ankam, ging er gleich in die Grabkammer. Er sah die Leinenbinden daliegen 7 und auch das Schweiß Tuch, das man dem Toten um den Kopf gebunden hatte. Es lag nicht bei dem Leinenzeug, sondern zusammengewickelt an einer anderen Stelle.

8 Jetzt ging auch der andere Jünger, der zuerst angekommen war, hinein. Er sah es sich an und glaubte. 9 Denn bis dahin hatten sie noch nicht verstanden, dass Jesus nach dem Zeugnis der Schrift von den Toten auferstehen musste.

10 Die beiden Jünger gingen wieder nach Hause, 11 aber Maria stand inzwischen wieder draußen an der Grabhöhle und weinte. Weinend beugte sie sich vor, um in die Gruft hineinzusehen. 12 Auf einmal sah sie zwei weiß gekleidete Engel an der Stelle sitzen, wo Jesus gelegen hatte, einer am Kopfende und der andere am Fußende. 13 "Liebe Frau, warum weinst du?", fragten sie. Maria erwiderte: "Sie haben meinen Herrn weggeschafft, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben."

14 Als sie über die Schulter zurückblickte, sah sie auf einmal Jesus dastehen, erkannte ihn aber nicht. 15 Er sagte: "Liebe Frau, warum weinst du? Wen suchst du?" Sie dachte, es sei der Gärtner, und sagte: "Herr, wenn du ihn weggetragen hast, sag mir bitte, wo er jetzt liegt. Dann werde ich ihn holen." 16 "Maria!", sagte Jesus. Da drehte sie sich um und rief: "Rabbuni!" (Das ist Hebräisch und heißt: Meister!)

17 "Lass mich los!", sagte Jesus zu ihr. "Ich bin noch nicht zum Vater im Himmel zurückgekehrt. Geh zu meinen Brüdern und sag ihnen von mir: Ich kehre zurück zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott."

18 Da ging Maria aus Magdala zu den Jüngern. "Ich habe den Herrn gesehen!", verkündete sie und richtete ihnen aus, was er ihr aufgetragen hatte.

Gliederung der Predigt

Jesus ist auferstanden! Seine Nachfolger sind alle völlig überrascht davon. Jesus begegnet ihnen jeweils so, wie sie es brauchen, so dass sie glauben können. Wir schauen das Erlebnis von zwei von ihnen an.

1. Johannes glaubt

Johannes erfährt von Maria aus Magdala, dass das Grab offen, der Leichnam von Jesus nicht darin und auch nicht auffindbar ist. Alarmiert rennt er zum Grab und sieht: Es ist leer, die Grabbinden sind ordentlich zusammengelegt darin. Wie soll er sich das erklären? Johannes glaubt: Jesus ist auferstanden. Und er beschließt: Auf diesen Jesus lasse ich mich mit meinem ganzen Leben ein.

Weitere Hinweise, dass Jesus wirklich auferstanden ist:

- Man hätte die Botschaft der Jünger leicht widerlegen können, wenn man den Körper von Jesus vorgezeigt hätte – das war aber nicht möglich.

- Niemand rechnete damals mit der Auferstehung eines einzelnen Toten.

- Die Jünger sind erst ungläubig und verstört. Dann plötzlich voller Mut und bereit, für die Botschaft von der Auferstehung Leiden auf sich zu nehmen. Das macht man nicht, wenn man weiß, dass man sich seine Botschaft bloß ausgedacht hat.

- Als erste Zeugen der Auferstehung werden in den Berichten Frauen genannt. Das hätte man sich damals nicht ausgedacht (das Zeugnis von Frauen galt nicht viel).

2. Maria aus Magdala glaubt

Maria weint vor dem Grab. Die neue Welt, die Jesus ihr eröffnet hatte, ist zusammengebrochen. Sie ist fest überzeugt: Jesus ist tot, jemand hat seinen Leichnam weggenommen. Sie will aber die Möglichkeit haben, zu trauern und Abschied zu nehmen. Sie erkennt Jesus nicht, als er vor ihr steht.

Jesus tut den ersten Schritt und ruft sie mit ihrem Namen. Jetzt zerbricht ihre Überzeugung, Jesus sei tot. – Jesus kann dir auf verschiedene Weise begegnen: Durch die Beobachtung, was damals geschehen ist. Durch eine persönliche Begegnung.

Und Jesus versichert Maria, dass die persönliche Gemeinschaft mit ihm, die sie so vermisst hat, auch in Zukunft möglich sein wird. Wenn er zu seinem Vater geht, wird er den Heiligen Geist senden, der in uns lebt und die Gemeinschaft herstellt. Je mehr wir unsere Bedürftigkeit nach der Gnade von Jesus erkennen, umso mehr bringt der Heilige Geist eine tiefe Liebe zu ihm hervor.

Zum Nachdenken:

Kennst du solche Situationen, dass es bei dir einen "Filter" gibt, der verhindert, dass du Gottes Wirklichkeit sehen kannst?

Welche Hinweise für die Auferstehung von Jesus hältst du für am überzeugendsten?

Bist du schon bei Jesus "in die Schubkarre eingestiegen"? Wenn noch nicht, was hindert dich daran?

Kennst du in deiner Erfahrung Beispiele, wie du eine persönliche Beziehung mit Jesus erlebst?



(Quelle: freebibleimages.org)

An den Auferstandenen glauben Johannes 20,1-18

FEG Hochdorf, 17.04.2022

Fragen oder Anregungen zur Predigt?

andreas@feg-hochdorf.ch